Patientin mit behinderter Nasenatmung

Eigentherapie machte es noch schlimmer

Eine 45-jährige Patientin kam in die Sprechstunde und berichtete über eine länger bestehende Nasenatmungsbehinderung. Es wurden bereits verschiedene Nasenoperationen, u. a. eine Korrektur des Nasenseptums sowie Eingriffe an der äußeren Nase, durchgeführt.

— Aufgrund der erschwerten Nasenatmung habe sich die Patientin selbst eine Spirale gebastelt und zum Weiten des Naseneingangs regelmäßig eingesetzt. Zusätzlich trage Sie auch einen Nasenbügel zum Aufspannen der Nasenflügel. Klinisch zeigt sich, dass die Spirale druckbedingt zu einem Defekt an der Nasenscheidewand geführt hat. Diagnostisch sollte die Nasenatmung mittels Rhinomanometrie abgeklärt sowie eine Nasenendoskopie und ein Allergietest durchgeführt werden. Therapeutisch sind – nach Abklärung der Persönlichkeitsstruktur der Patientin – der Verschluss der Septumperforation und ggf. eine Naseneingangsplastik durch einen erfahrenen Rhinochirurgen erforderlich.

Keyword: self inflicted perforation of the nasal septum

■ Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Leunig,
HNO-Klinik, Klinikum Großhadern,
Ludwig-Maximilians-Universität,
Marchioninistraße 15, D-81377 München

Foto: A. Leunig

Ihr besonderer Fall?

Sicher sehen auch Sie ab und an einen besonders eindrucksvollen Befund in Ihrer Praxis. Fotografieren Sie ihn, schreiben Sie uns unter dem Stichwort Blickdiagnose, bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro.

MMW-Fortschritte der Medizin
E-Mail: manhart@urban-vogel.de
Fax: 089/4372-1420

Weitere interessante Blickdiagnosen finden Sie in unserem Online-Archiv unter www.mmw.de.